

**Postulat Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer, GFL): Kocherpark be-, nicht entleben!**

Mit dem Kocherpark verfügt die Stadt Bern für Jung und Alt über ein Juwel mitten in der Stadt. Leider wird er – insbesondere für Familien mit Kindern – immer weniger attraktiv. Seit einiger Zeit wird das flache „Planschbecken“ aus Sicherheitsgründen und wegen defekter Leitungen nicht mehr bewässert. Zusätzlich wird der veraltete Spielplatz in nächster Zeit abgebaut und auf dem Areal der Brunnmatt-Schule ein Ersatz aufgebaut. Mit dem Wegfall dieser Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten werden wohl viele Leute, die dieses Angebot schätzen, auf andere Orte (im Quartier) ausweichen. Weniger Besucher/innen im Park bedeutet, dass dieser weniger einladend, weniger belebt und bespielt und dadurch auch weniger sicher wird. Eine Abwärtsspirale, die dem Kocherpark hoffentlich erspart bleibt. Es ist erfreulich, dass auf dem Boden der Brunnmattschule ein Kinderspielplatz entstehen soll – es ist aber fraglich, ob dies ein Ersatz für den Kocherpark sein kann. Nutzungskonflikte sind vorprogrammiert (Primat der Schule, Lärmemissionen durch Kinder während der Unterrichtszeit). Umso wichtiger ist es, dass Kinder sich öffentlichen Raum aneignen können. Planschbecken oder Wasserspiele sind eine geeignete Möglichkeit, wie auf dem Bundesplatz sehr gut zu beobachten ist. Ein geplanter Ausbau der Sitzmöglichkeiten mag allenfalls in der kurzen Mittagszeit mehr Besucher anlocken. Um den Park auch den restlichen Tag attraktiv zu halten, wäre es erforderlich, für eine Alternative zu den Spielgeräten zu schauen und/oder zumindest das Planschbecken wieder in Betrieb zu nehmen oder durch ein neues Wasserspiel zu ersetzen.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, zu prüfen

1. wie der Kocherpark trotz der Verlegung des Spielplatzes für Kinder und Familien attraktiv gehalten werden kann und ob es Möglichkeiten gäbe, den heutigen Spielpark durch eine Alternative zu ersetzen.
2. ob, wenn der Spielplatz ersatzlos weggezügelt wird, wenigstens das Planschbecken oder eine ebenbürtige Alternative weiter als Spiel- und Bewegungsraum und als Anziehungspunkt angeboten werden kann.

Bern, 30. Januar 2014

*Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer*

*Mitunterzeichnende: Matthias Stürmer, Michael Steiner, Daniel Klauser, Tania Espinoza Haller, Lukas Gutzwiller, Janine Wicki*